

Jungfrauzeitung 17.8.12

Studer bei Archicultura

Die Stiftung Archicultura setzt sich für die Orts- und Landschaftsbildpflege ein – neu auch in der Jungfrauregion.

GRINDELWALD Der Stiftung Archicultura steht ein sechsköpfiger Stiftungsrat vor, mit einem Co-Präsidium von Jürg Fischlin, Zürich, und Marcel Steiner, Luzern. In 13 Kantonen der Schweiz hat die Stiftung ihre Regionalvertretungen; im Kanton Bern sind es neu deren drei: Nach Saanen und Oberhofen kommt in der Person des Grindelwalder Architekten Andreas Studer eine Vertretung für die Jungfrauregion hinzu.

Vorbild Ernst Anderegg

Studer setzt sich seit jungen Jahren gegen die Verstädterung des nach seinen Worten «schönsten Tals der Welt» und für eine vielfältige Gestaltung von Grindelwald durch Grindelwalder ein. Sein Motto lautet «Lasst uns am Alten, so es gut ist, halten. Aber auf dem alten Grund, Neues wirken jede Stunde». Diese bekannte Hausinschrift ist etwa auch auf dem geschützten Reberhaus in Interlaken zu lesen. Und so beschäftigt er sich mit der Weiterentwicklung der traditionellen Chaletarchitektur im Zusammenspiel mit neuen Mate-

rialien und Technologien, ohne dabei den Trends von Flachdächern oder Einheitsgebäuden zu verfallen. Architektonisch gute Beispiele sieht er in den ersten Objekten des verstorbenen Meiringer Architekten Ernst. E. Anderegg. Der Stiftungsrat freut sich sehr, mit dem Grindelwalder Andreas Studer einen geeigneten Regionalvertreter gefunden zu haben.

Pressedienst
Nr. 120449, online seit: 16. August – 11.50 Uhr

Zur Person

Andreas Stuer ist gelernter Innenarchitekt, vielgereister Autodidakt und seit dem Jahre 1974 selbstständiger Architekt in Grindelwald. Heute führt er zusammen mit Daniel Mathys die Firma Archidee GmbH, die sich neben der klassischen Planung auch mit allgemeiner Architektur- und Immobilienberatung beschäftigt. Er war Gemeindepräsident von Grindelwald, amtiert als Verwaltungsratspräsident der Touristorama AG sowie der Chalet Abendrot AG und engagiert sich im Stiftungsrat des Kunsthause Interlaken. Mit seinen kritischen, aber konstruktiven Mitwirkungsbeiträgen beteiligt er sich jeweils aktiv an verschiedenen Planungsvorhaben. [pd]

Verordnung verzögert

Der Bundesrat hat noch nicht über die Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative entschieden.

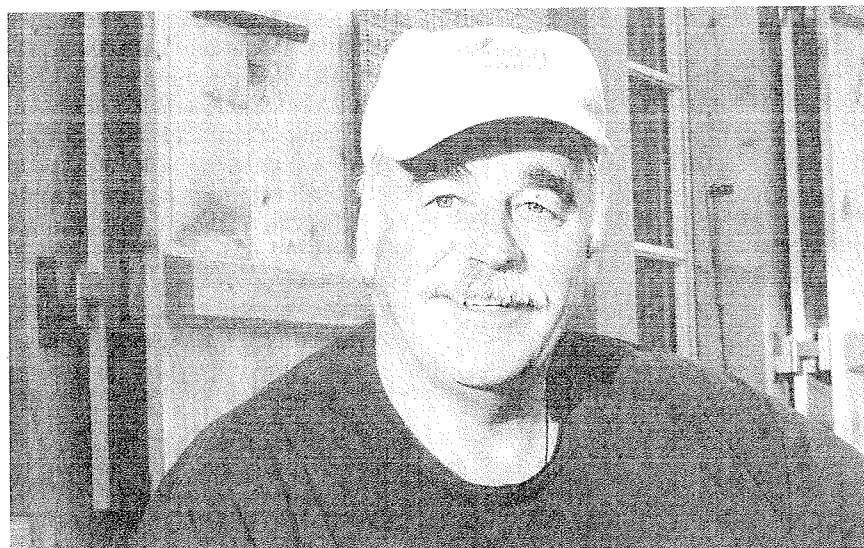
von BETTINA BHEND

ZWEITWOHNUNGEN Bauherren und Bauverwaltungen müssen sich weiterhin in Geduld üben. Denn der Bundesrat hat – anders als erwartet – in seiner letzten Sitzung noch nicht über die Verordnung zur Zweitwohnungsinitiative entschieden. Das heisst: Nach wie vor herrscht keine Klarheit darüber, welche Bauten noch bewilligungsfähig sind – in der Übergangszeit, bis der definitive Gesetzesentwurf zur Initiative vorliegt. Eigentlich wäre vorgesehen gewesen, dass die Verordnung mit den Übergangsbestimmungen am 1. September in Kraft getreten wäre. Denn die Verordnung, an der auch der Grindelwalder Gemeindepräsident Emanuel Schläppi mitgewirkt hat, liegt schon seit Juni vor. Doch der Bundesrat hat seinen Entscheid in der Sache vertagt, was nun auch den Stichtermin vom September weiter nach hinten verschieben könnte.

Reaktion von Franz Weber

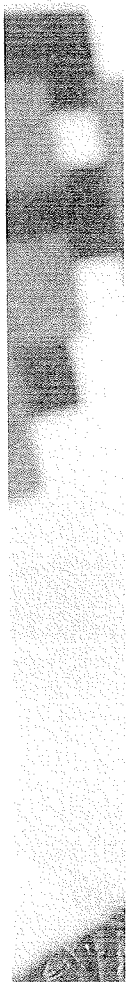
Unglücklich über diese Verschiebung sind die Fondation Franz Weber und die Stiftung Helvetia Nostra, welche die Zweitwohnungsinitiative im März an der Urne durchgebracht hatten. «Dass der Bundesrat seinen Entscheid über die Verordnung zu den Zweitwohnungen aufschiebt, ist zu bedauern», schreiben sie in einer Medienmitteilung. Die «unglaubliche Lawine von Baugesuchen», welche in den Bergkantonen eingereicht würden, machten es unabdingbar, dass die gegenwärtige juristische Unsicherheit schnell beendet werde und der Bundesrat in seiner nächsten Sitzung über die Verordnung befände. «Die abwartende Haltung darf nicht anhalten. Andernfalls wird der Justizapparat mehrerer Kantone komplett blockiert durch Einsprachen und Rekurse von Privatpersonen sowie Umweltschutzverbänden», heisst es weiter.

Nr. 116722, online seit: 17. August – 10.26 Uhr



Setzt sich bei Archicultura für den Schutz von Orts- und Landschaftsbildern ein: **der Grindelwalder Architekt Andreas Studer.**

Foto: Eingesandt



Welche Wo Verordnung

Was reg

Die Verordnungsstimmungen stehen einem Ziel als 20 Pmungen rungsges uferloser ausgearb Anteil vo grundsät neue Zu eine neu Pflicht zu